

Droht uns eine Invasion von Hauswinkelspinnen?

Galerie neu starten 1/19



- Dr. Ambros Hänggi vom Naturhistorischen Museum Basel meint, dass Winkelspinnen-Männchen dieses Jahr früher auf Wanderschaft gehen - von einer Invasion könne man aber nicht sprechen (Im Bild: Ein Weibchen).
Bild: Angelo Bolzern



Die Weibchen erreichen eine Körperlänge von 12 bis 18 Milimeter, die Männchen 10 bis 15 Millimeter. Die Spannweite der Beine bis ca. 10 Zentimeter lang.

Bild: Angelo Bolzern

- Gefährlich sind Spinnen in unseren Breitengraden eigentlich nicht, aber Hand aufs Herz, wer würde sich trauen, einige der Exemplare auf die Hand zu nehmen?
Bild: Getty Images
- Wenn Sie sich trauen würden, leiden Sie wohl nicht unter Arachnophobie - also der Angst vor Spinnen, so wie 20 Prozent aller Männer und fast 60 Prozent aller Frauen.
Bild: Getty Images
- Arachnophobie ist weit verbreitet. Dabei gibt es in unseren Breitengraden kaum giftige Spinnen. Und selbst in anderen Ländern ...
Bild: Getty Images
- ... werden Giftspinnen Menschen höchst selten gefährlich. Wir fallen ja auch wirklich nicht in ihr Beuteschema. Vor Menschen nehmen die Achtbeiner meist Reissaus.
Bild: Getty Images
-
- Ausserdem sind Spinnen unverzichtbar für unser Ökosystem, da sie unzählige Insekten fangen.
Bild: Getty Images
- Ohne Spinnen könnten wir im Sommer vor lauter Mücken in der Luft kaum atmen.
Bild: Getty Images
- Und ganz ehrlich, die Kunstfertigkeit, mit der Spinnen ihre Netze weben, ist einfach beeindruckend.
Bild: Fred Hsu/CC BY-SA 3.0 deed.en
- Im Haus wollen wir solche Netze aber ungerne haben. Doch Spinnen dringen gerne durch offene Fenster ein ...
Bild: Getty Images
- ... und können sogar durch Abflussrohre krabbeln. Denn auch in unseren Häusern gibt es Insekten, die sie fangen können. Wenn wir an den Wänden ...
Bild: Getty Images
- ... Spinnweben entdecken, sind wir eigentlich selbst schuld. Wer gründlich putzt, wird Insekten und damit auch ihre Jäger, die Spinnen, rasch los.
Bild: Getty Images
-
- Auch ein Fliegengitter vor dem Fenster kann den Achtbeinern den Zutritt zum Haus verwehren.
Bild: Getty Images
- Abends sollten Sie beim Lüften das Licht ausschalten. Helligkeit lockt Insekten an, und dann sind auch Spinnen nicht weit.
Bild: Getty Images
- Wenn wir doch eine Spinne sehen, lässt sie sich einfach wegsaugen. Manche befürchten, die Tiere würden dann wieder aus dem Staubsaugerbeutel herausklettern, was wohl eher nicht der Fall ist. Tatsächlich ist die

Methode nämlich alles andere als fein. Die Spinnen verenden wahrscheinlich wenig schön im Gebläse und Staub.

Bild: Getty Images (Collage)

- Ohnehin ist es netter und umweltfreundlicher, wenn Sie die Spinne mit einem Trinkglas einfangen und nach draussen bringen. Töten Sie die kleinen Insektenjäger nicht.

Bild: Getty Images

- Und noch ein Geheimtipp: Manche Düfte mögen Spinnen überhaupt nicht. Lavendel- oder Teebaumöl schreckt die netzwebenden Tierchen wirksam ab.

Bild: Getty Images

mh, date: 04.09.2017, 15:18

30 Bewertungen

Deutsche Medien berichten gerade von einer Spinnen-Invasion. Vor allem «bissige» Hauswinkelspinnen kämen in diesem Sommer in die Häuser und Wohnungen. Ist das auch bei uns so? «Bluewin» hat beim Schweizer Spinnenexperten Dr. Ambros Hänggi nachgefragt.

Überall krabbelt es und viele ekeln sich davor: Die bis zu 1,8 Zentimeter langen Spinnen, deren Beinspannweite sogar 10 Zentimeter betragen kann, sind auf dem Vormarsch. Bei unseren Nachbarn in Deutschland wird sogar von einer regelrechten Invasion gewarnt. Ist das auch hierzulande der Fall?

Spinnenexperte Dr. Ambros Hänggi vom Naturhistorischen Museum Basel winkt ab: «Das Wort 'Invasion' würde ich nicht gebrauchen. Aber es ist tatsächlich so, dass dieses Jahr bereits etliche Meldungen über Spinnen im Allgemeinen hereinkamen. Es ist jedoch völlig normal, dass die Männchen der Winkelspinnen in dieser Zeit auf Wanderschaft gehen. Allerdings in diesem Jahr doch etwas früher», erklärt der Biologe auf Anfrage von «Bluewin».

Männchen befinden sich gerade auf Wanderschaft

Derzeit würden nur die Männchen herumwandern. Diese könne man erkennen, wenn man ganz genau hinschaut: Männlichen und weiblichen Winkelspinnen sei gemeinsam, dass sie eine hellbraune Grundfärbung mit dunklen Zeichnungen und einfarbige Beine hätten. Männliche Tiere wirkten indes graziler und hätten längere Beine. Auch verfügten ihre beiden Taster über verdickte Endglieder, die optisch Boxhandschuhen ähnelten.

Gänzlich aussperren könne man Spinnen nicht, meint der Fachmann. Höchstens mit einem Moskitonetz an Fenstern und am Balkon. Doch man solle sich das genau überlegen: Will ich schlussendlich mich selbst damit einsperren oder mich frei bewegen können und dann halt ab und zu eine Spinne im Haus haben?

Hänggi beruhigt: Dass Spinnen Häuser aufsuchen, passiere nicht gezielt. Sie wandern nur auf der Suche nach Weibchen herum. Auch im Badezimmer sind Spinnen daher nicht häufiger anzutreffen. Man sehe sie da nur öfter, weil sie aus der glattwandigen Badewanne oder dem Lavabo nicht mehr alleine herauskommen. Eine riesige Falle für Spinnen, wie der Experte weiss.

Doch wie wird man eine Spinne wieder los und entfernt sie am besten? Der Spinnen-Kenner und -Freund weiss Rat: «Mit blosser Hand kann man die Spinne verletzen. Am besten stülpt man deshalb ein Glas über das Tier und schiebt dann ein Papier oder Karton drunter. So kann sie lebendig in die Freiheit entlassen werden. Wenn es dumm läuft, kommt sie halt wieder herein. Aber bitte nicht totschiagen!», mahnt Hänggi.

Am besten bugsiert man Tiere mit einem Glas ins Freie

Hauswinkelspinnen und ihre Verwandten sind übrigens völlig harmlos. Fühlen sie sich bedroht, so versuchen sie sich mit ihren Klauen zu wehren, was man sehr wohl spürt. Aber durch die Haut kommen sie in der Regel nicht, präzisiert der Wissenschaftler.

Eine beliebte Methode der Spinnen-Entfernung besonders bei Ekel ist das Aufsaugen mit dem Staubsauger. Oder krabbeln sie dann wieder heraus? «Ich glaube nicht, dass sie da wieder herauskommen aus all dem Staub und Schmutz. Es ist aber auch nicht sehr nett! Dann lieber eins oben drauf, damit sie gleich tot sind und nicht erbärmlich erstickt. Und alle, die Horror vor Spinnen haben, sollen sich bitte zwischen Tier- und Selbstliebe entscheiden. Ich empfehle wirklich, ein Glas zu nehmen und die Spinne lebend hinauszubugsieren. Das funktioniert am besten.»

Der Experte hat aber durchaus Verständnis für alle, die beim Anblick einer Spinne Ekel empfinden. Und: Es sind nicht unbedingt mehr Frauen, die sich gruseln. Männer würden das halt nicht zugeben. Wenn die Frau daheim kreischt, müssten sie eben Stärke zeigen. Zudem ist der Wissenschaftler überzeugt, dass der Ekel wohl eher anerzogen ist. Kinder bekommen das von ihren Müttern mit. Selbst beim Comic «Garfield» werde andauernd eine Spinne totgeschlagen, was darauf hinweise, dass eine gewisse Phobie sogar schon fest in unserem Kulturkreis verankert ist.

«Umso erstaunlicher ist es dann jeweils, wenn ich in unserem Naturhistorischen Museum Spinnen zeige und ausführlich über deren Biologie rede, dann finden es plötzlich alle recht faszinierend und ekeln sich gar nicht mehr so sehr davor», erzählt Hänggi schmunzelnd